

Verbandsgemeinde Flechtingen



Konzeption

der Kindertagesstätte „Sonnenkäferland“

Standort: Lehmkuhle 4
OT Bregenstedt
39343 Erxleben

Kitaleitung: Ines Zawierucha

Telefon: 039054/ 986 287

Fax: 039054/ 986 288

E-Mail: kita-bregenstedt@vg-flechtingen.de

Datum: Montag, 29. August 2022



Vorwort

Die Verbandsgemeinde Flechtingen, mit ihren insgesamt 17 kommunalen Einrichtungen und zwei Einrichtungen in freier Trägerschaft, befindet sich im Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. In den vier Horten, eine Kindertagesstätte mit Hort, elf Kindertagesstätten und zwei integrativen Kindertageseinrichtungen begleitet qualifiziertes und engagiertes Fachpersonal die Kinder in ihren Bildungsprozessen und stellt somit ein breites pädagogisches Angebot für Kinder bis zum 7. Schuljahrgang bereit.

Dies geschieht in Erziehungspartnerschaften mit den Personensorgeberechtigten.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind. Gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion oder Beeinträchtigung, sollen sie sich in unseren Einrichtungen wohlfühlen.

Jedes Kind erhält die Zuwendung und Förderung, die es braucht, um seine eigenen Kräfte zu entfalten und es in seiner Entwicklung weiterzubringen.

Ein Instrument zur Sicherung der Qualität der Arbeit in Kindertageseinrichtungen bietet die Einrichtungskonzeption. Sie ist eine Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte, an der sich ihre eigene Arbeit messen lässt, und ist Visitenkarte des Trägers und der Einrichtung, die in der Öffentlichkeit für Transparenz sorgt. Jede Einrichtung ist verpflichtet, eine Konzeption zu erstellen und sie fortlaufend weiterzuführen.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind in allen kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen der Verbandsgemeinde verbindlich. Die gemeinsame Basis der pädagogischen Arbeit wird in einer Rahmenkonzeption beschrieben.

Jede Kindertageseinrichtung hat ergänzend ihre einrichtungsbezogenen Schwerpunkte formuliert. Sie konkretisieren die Rahmenkonzeption, indem unterschiedliche Bedingungen wie Rahmenbedingungen, Zielgruppen, Größe, Ausstattung etc. Berücksichtigung finden und somit das jeweilige eigene Profil beschreiben.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Gesetzliche Grundlagen.....	4
2. Träger	4
3. Rahmenbedingungen.....	4
Lage und Standort	4
Kapazität	5
Öffnungszeiten.....	5
Räumliche Bedingungen	5
Verpflegung.....	6
Allgemeines	6
Personal.....	6
4. Pädagogische Grundlagen.....	7
Unser Bild vom Kind.....	8
Aufsichtspflicht	9
Tagesablauf	9
Umsetzung vom Bildungsprogramm	10
5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“	19
6. Partizipation	20
7. Inklusion/ Gender/ Diversität	21
8. Nachhaltigkeit	22
9. Beobachten und Dokumentieren.....	23
10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte	24
Formen der Zusammenarbeit.....	24
11. Feste und Feiern.....	25
12. Öffentlichkeitarbeit	25
13. Vernetzung und Kooperation	26
14. Beschwerde- /Vorschlagsmanagement.....	27
15. Qualitätsmanagement	28



1. Gesetzliche Grundlagen

- Kinder – und Jugendhilfe Gesetz SGB VIII § 22
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG)
- Bildungsprogramm für die Kitas in Sachsen- Anhalt: Bildung elementar- Bildung von Anfang an
- Rahmenhygieneplan für Kindertageseinrichtungen
- Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a (4) SGB VIII incl. der Kooperationsvereinbarung des LK Börde
- Betriebserlaubnis
- Alle Gesetzmäßigkeiten befinden sich im Qualitätshandbuch der Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde Flechtingen.

2. Träger

- Verbandsgemeinde Flechtingen
Lindenplatz 11-15
39345 Flechtingen
Ansprechpartner: Verbandsgemeindebürgermeister Herr T. Krümming
- Verbandsgemeinde Flechtingen
Außenstelle Calvörde
Haldensleber Straße 21
39359 Calvörde
Ansprechpartner: Kita- Koordinatorin Frau S. Heidemann-Müller

3. Rahmenbedingungen

Lage und Standort

Unsere Einrichtung, die KITA „Sonnenkäferland“ liegt zentral im ruhigen Ort Bregenstedt.

Seit dem 01.01.2010 ist Bregenstedt ein Ortsteil der Gemeinde Erxleben und gehört der Verbandsgemeinde Flechtingen an.

Unser Dorf ist ein sehr ruhiger Ort in ländlicher Lage.

Vor unserer KITA haben die Eltern genügend Parkmöglichkeiten zum Bringen und Abholen ihrer Kinder bzw. um Versammlungen und ähnliche Veranstaltungen zu besuchen.

Über die Hauptstraße ist die Sporthalle schnell zu Fuß zu erreichen.

Die Verkehrsverbindungen zu Landes- und Kreisstraßen sind gut. Somit ist auch unsere Kreisstadt Haldensleben in ca. 20 Minuten zu erreichen.

Im gleichen Zeitrahmen ist auch eine Anbindung an die Autobahn A2 möglich.



Kapazität

In den Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde können Kinder von 0 bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang betreut werden.

Wir können in unserer Kita“ insgesamt 48 Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintrittsalter betreuen.

Die Kinderzahl gliedert sich dabei wie folgt: 16 Krippenkinder (0-3 Jahre) und 32 Kindergartenkinder (3 Jahre bis zum Schuleintritt).

Durch die flexible Betriebserlaubnis besteht auch die Möglichkeit 53 Kinder aufzunehmen, wenn bis zu 5 Krippenplätze mit je 2 Kindergartenplätze belegt werden.

Öffnungszeiten

Die Regelöffnungszeiten in der Verbandsgemeinde liegen zwischen 6.00 Uhr und 17.00 Uhr.

Unsere Einrichtung, die KITA „Sonnenkäferland“ in Bregenstedt ist ganzjährig von montags bis freitags von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Laut Satzung hat unsere Einrichtung in jedem Jahr den Freitag nach Himmelfahrt und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Weitere Schließzeiten oder Veränderungen der Öffnungszeiten werden mit dem Kuratorium abgestimmt und durch die Verbandsgemeinde Flechtingen genehmigt.

Räumliche Bedingungen

Die Kindertagesstätte ist ein mehrgeschossiges Gebäude. Der Krippenbereich befindet sich im 1. Obergeschoss und unterteilt sich in Gruppenraum, Schlafräum, Garderobe und Waschräum.

Über ein großes Treppenhaus erreicht man im 2. Obergeschoss den Kindergartenbereich. Zu diesem gehören zwei Gruppenräume, ein Waschräum mit angrenzender Erziehertoilette, ein Büro, eine Garderobe und ein Küchentrakt.

Garderobe:

- dient dem An- und Ausziehen der Kinder
- wird als Bewegungsraum mit genutzt

Gruppenräume:

- eingeteilt in verschiedene Funktionsbereiche wie Bauen, Rollenspiele und kreative Tätigkeiten
- in den Gruppenräumen nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten ein

Schlafraum:

- der Schlafraum der Krippe dient auch als Rückzugsmöglichkeit
- im Kindergartenbereich werden die Gruppenräume als Schlafräume umfunktioniert



Waschräume:

- dienen der Körperpflege

Büro:

- für jede Kollegin zugänglich zum Nutzen von PC, Fax, Kopiergerät
- gleichzeitig Garderobe mit Personalschrank für die Erzieher*innen

Küche:

- Abwaschmöglichkeit mit Geschirrspüler
- Herd zum Teekochen oder Backen mit Kindern
- Tische zum Portionieren des Mittagessens

(siehe QM-Handbuch „Raumnutzungskonzept“)

Verpflegung

Die Versorgung der Kinder mit einer warmen Mittagsmahlzeit wird seitens des Trägers sichergestellt. Die Versorgung mit Frühstück und Vesper wird in den Einrichtungen unterschiedlich gehandhabt. Die Kostenübernahme für die Verpflegung in jeder Kindertagesstätte obliegt den Personensorgeberechtigten.

In der Kindertagesstätte „Sonnenkäferland“ wird eine Vollverpflegung seitens des ALEX-Menü aus Magdeburg angeboten. Dadurch ist es auch möglich, den Kindern genügend Gemüse (dienstags und donnerstags) und Obst (tägliche Obstpause) anzubieten.

ALEX-Menü

*Parchauer Straße 1b
39126 Magdeburg*

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder Milch, Tee oder Leitungswasser. Jedes Kind hat die Möglichkeit nach eigenem Ermessen sich an den Getränken zu bedienen.

Allgemeines

Schließzeiten, Zahlungsmodalitäten, Betreuungsvereinbarungszeiten sowie An- und Abmeldungen sind in der Satzung der Verbandsgemeinde Flechtingen über die Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bzw. Tagespflegestellen vom 01.01.2020 geregelt.

Personal

Für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder wird ausgebildetes Fachpersonal eingesetzt. Der Personalschlüssel für die Kindertageseinrichtungen wird entsprechend den Betreuungsverträgen der angemeldeten Kinder von der



Verbandsgemeinde Flechtingen, auf Basis des im KiföG festgelegten Betreuungsschlüssels ermittelt.

So setzt sich unser Team zusammen:

- Frau Zawierucha *Leitung, staatlich anerkannte Erzieherin*
- Frau Tamm *stellv. Leitung, staatlich anerkannte Erzieherin*
- Frau Pape *staatlich anerkannte Erzieherin, Qualitätsbeauftragte, Leitungskompetenz, Naturerzieherin*
- Frau Heinz *staatlich anerkannte Erzieherin, Naturerzieherin*
- Frau Hillemann *staatlich anerkannte Erzieherin*
- Frau Klötzer *staatlich anerkannte Erzieherin*
- Frau Müller *staatlich anerkannte Erzieherin*
- Frau Reinicke *technische Kraft*
- Frau Lehmann *technische Kraft*

Zu unserem Team im weiteren Sinne gehört unser Hausmeister Herr Reeck, Frau Heidenreich, die uns religionspädagogisch unterstützt und unsere „Lese Oma“ Frau Kuthe, die den Kindern der Vorschulgruppe regelmäßig Geschichten vorliest.

Die Fachkräfte sehen sich als Begleiter und Impulsgeber für kindliche Bildungsprozesse. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeit gesehen und so angenommen, wie sie sind, „dort abgeholt, wo sie stehen“.

Um dieser Anforderung gerecht zu werden, müssen regelmäßige Beratungen stattfinden.

In unserer Einrichtung passiert das wie folgt:

<i>Informative Dienstberatung</i>	<i>einmal monatlich</i>
<i>Fallbesprechung</i>	<i>bei Bedarf</i>
<i>Leiter*innentagung</i>	<i>monatlich</i>
<i>Individuelle Arbeitsgruppentreffen</i> <i>(z.B. Quita-Treff)</i>	<i>nach Absprache</i>

Regelmäßige Beratungen finden auch mit dem Kuratorium statt, d.h. es werden Investitionen besprochen, Feste und Feiern geplant oder Schließtage abgestimmt.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Inhouse-Seminaren oder externen Fortbildungen teil.

4. Pädagogische Grundlagen

Das Anliegen der Kindertagesstätte in ihrer pädagogischen Arbeit ist es, die ihnen anvertrauten Kinder ein kleines Stück auf ihrem Weg zu begleiten.



Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit mit seiner unverwechselbaren Einzigartigkeit.

Von Anfang an strebt das Kind danach, ein anerkanntes und wichtiges Mitglied in der Gemeinschaft zu sein. Aus seinen Erfahrungen und Beobachtungen zieht es Schlüsse und wählt Methoden, die ihm am erfolgreichsten erscheinen, sein Ziel zu erreichen:

DAZUZUGEHÖREN UND WERTGESCHÄTZT ZU WERDEN.

Das Kind in diesem, sein Anliegen zu verstehen, ist für uns das Wichtigste in der Erziehung. Denn solange nicht klar ist, was dem Verhalten des Kindes jeweils zu Grunde liegt bzw. was es mit seinem Verhalten bezwecken will, ist es für uns nicht möglich, ermutigend auf das Kind einzugehen.

Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind unabdingbare Bestandteile unserer Gesellschaft. Die demokratische Gesellschaft setzt das Bewusstsein für Rechte und Pflichten voraus. Die Entwicklung solcher Einstellungen beginnt nach unserer Meinung schon in der Kindheit. In der Kindertagesstätte bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische Handeln (siehe UN-Kinderkonvention). Alle Kinder haben die gleichen Rechte und kein Kind wird benachteiligt.

Für unsere Arbeit sind die folgenden Rechte der Kinder zentral:

Jedes Kind hat das Recht

- auf Persönlichkeit und Individualität
- auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- auf Gemeinschaft und Solidarität
- auf Alleinsein und Stille
- auf Grenzen und Regeln
- auf Erziehung und Bildung
- auf Erfahrung und Erforschung der Welt
- auf Kreativität und Fantasie
- auf Unterstützung und Hilfestellung
- auf Einbeziehung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse
- auf einen den kindlichen Bedürfnissen angepassten Tagesablauf



„Die besten Entscheidungen für Kinder trifft man mit Kindern!“ (siehe QM-Handbuch, Poster „Rechte der Kinder“)

Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind vorhersehbar zu Schaden kommt und auch keine Mitmenschen vorhersehbar geschädigt werden. Aufsicht bedeutet keine durchgängige Kontrolle der Kinder. Sie beinhaltet, dass das unbeobachtete Spiel ermöglicht wird und stattfinden kann. Das ist für die Entwicklung und Bildung der Kinder sehr wichtig. Die Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit, wird auch immer wieder von den Gesetzestexten im KJHG, BGB und SGB betont.

Die Kinder sollen altersgemäß erleben können und selbstständiger werden, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren „wachsen“ und lernen. Die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes, werden dabei berücksichtigt. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen (siehe QM-Handbuch „Aufsichtspflicht“).

Tagesablauf

Der Tagesablauf in den Einrichtungen in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist nicht starr und gibt einen zeitlichen Rahmen an. Je nach Situation in der Gruppe kann von diesem auch abgewichen werden.

06.00 Uhr bis 08.00 Uhr	<i>Annahme der Kinder, Freispiel, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</i>
08.00 Uhr bis 08.30 Uhr	<i>Morgenkreis und gemeinsames Frühstück</i>
08.30 Uhr bis 11.00 Uhr	<i>Freispiel, Angebote und Projekte, Obstpause, Aufenthalt im Freien</i>
11.00 Uhr bis 12.00 Uhr	<i>gemeinsames Mittagessen, Körperpflege</i>
12.00 Uhr bis 14.00 Uhr	<i>Mittagsruhe</i>
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr	<i>Vesper, Freispiel, Abholen der Kinder</i>

Die Zeiten sind nur Richtwerte. Feste und Feiern, Projekte und Ausflüge sehen wir als „besondere“ Tage, und so werden diese auch individuell gestaltet.

Außer montags gestalten wir unsere Angebote situationsbedingt und in Absprache mit den Kindern.



Umsetzung vom Bildungsprogramm

Das Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ ist für uns der fachliche Orientierungsrahmen, da wir in ihm die vielen verschiedenen Ansätze für unsere pädagogische Arbeit wiederfinden (z.B. Situationsorientierter Ansatz, Lebensbezogener Ansatz, etc.).

Für uns ergibt sich daraus folgender Leitsatz:

„Sprache ist ein wichtiges Gut in unserer Gesellschaft!“

Wir haben uns für diesen Leitsatz entschieden, da die Sprache mit dem „Guten Morgen...“ beginnt und mit dem „Auf Wiedersehen...“ endet.

„Treffen Sprache und Kind zusammen, steht plötzlich ein Gehirn in Flammen. Weil sich dann Wort und Welt vereinen, am Sprachenhorizont erscheinen.“ (Verfasser unbekannt)

Der thematische Schwerpunkt unserer Arbeit wird umgesetzt durch das Erarbeiten folgender Bildungsbereiche:

Körper

Von Beginn an gestalten Kinder ihre Beziehungen zur Welt mit ihrem Körper und mit Bewegungen. Mit fortschreitender Entwicklung eignen sich Kinder ihre Welt durch Bewegungen und konkretes Handeln an. Für die Kinder ist die Bewegung ein Grundbedürfnis. Deshalb achten wir sehr darauf, ihre fein - sowie grobmotorischen Fähigkeiten zu fördern und zu festigen. Dies gelingt im Innen- und Außenbereich. Bei körperlichen Aktivitäten wie zum Beispiel klettern, springen, balancieren, hüpfen unterstützen wir die Kinder, indem wir sie bei ihren auftretenden Herausforderungen ermutigen und ihnen zur Seite stehen.

Unsere Außenanlage, der Spielplatz bietet daher viele Anreize zur Bewegung. Ihnen ist es selbst überlassen, ob sie ihre Bewegungsfreude beim Balancieren über einen Baumstamm, beim Klettern über unsere Klettergerüste oder beim Schaukeln zum Ausdruck bringen. Unser Ziel hierbei ist, dass die Kinder erleben, dass es Freude macht, sich zu bewegen, dass man neue Herausforderungen bewältigen kann und dass sie den eigenen Mut erleben. Aber auch mit Erfolg und Misserfolg umgehen zu können, ihre Stärken und Schwächen zu äußern, damit umzugehen und diese zu bewältigen aber auch zu fördern.

Daher geht es, sofern es möglich ist, für die Kinder (3-6 Jahre) einmal die Woche zum Sport in die Turnhalle der naheliegenden Grundschule. Dort haben sie die Möglichkeit, sich auszupeinern sowie ihre Bewegungsfreude auszuleben.

Es wird in der Regel immer ein Parcours aufgebaut, in dem die Kinder ihre koordinativen sowie konditionellen Kompetenzen schulen können.

Auch den naheliegenden Bolzplatz nutzen wir während den ausgiebigen Spaziergängen oft. Einfach um die Kinder mal auspeinern zu lassen, da er viel Platz dafür bietet.



Die Gesundheit und die gesunde Ernährung sind ebenfalls wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Daher arbeiten wir hier einmal im Jahr mit dem jugendärztlichen Dienst, sowie mit der IKK zusammen.

Mit dem jugendärztlichen Dienst gestalten wir immer ein gesundes Frühstück zusammen. Die Kinder von 3-6 Jahren nehmen daran teil. Es wird selbstständig ein Kräuterquark hergestellt, sowie Obstspieße. Dies lassen sich die Kinder dann beim gemeinsamen Frühstück schmecken. Danach wird spielerisch mit einer Handpuppe, das Zähneputzen nähergebracht und geübt. Denn die Zahnpflege ist bereits im Kindesalter von hoher Bedeutung.

Die IKK arbeitet jetzt seit zwei Jahren mit uns zusammen. Eine Mitarbeiterin kommt in einem Abstand von zwei Wochen zu uns in die KITA. Ein Teil des Programms ist die gesunde Ernährung und der andere Teil besteht aus Bewegung. Jeder Teil geht ca. ein halbes Kita Jahr. Nach jedem halben Jahr wird das jeweilige Programm durch ein Abschlussprojekt beendet. An dem dann auch die Eltern und Großeltern teilhaben können. Sobald ein Teil des Projektes abgeschlossen ist, beginnt der zweite Teil.

Das wird von den Kindern sowie von den Eltern gut angenommen.

Auch einmal im Jahr werden wir von der Edeka Stiftung besucht. „Aus Liebe zum Nachwuchs“ Gemüsebeete für Kids - Pflanzen, Pflegen und Gießen.

Wir sähen gemeinsam Gemüsesaat aus, pflegen das Beet und genießen später unser eigenes angepflanztes Gemüse.

Grundthemen des Lebens

Bei uns erleben die Kinder Freude am gemeinsamen Leben. Jedes Kind macht sich ein eigenes Bild von seiner kleinen Welt. Wir als Erzieher arbeiten daher auf Augenhöhe mit den Kindern. Deshalb richtet sich unsere pädagogische Arbeit nach den Lebenssituationen der Kinder und ihren Familien aus. Was für die Kinder wichtig ist, wird durch Gespräche und Beobachtungen herausgefunden. Sie äußern ihre Erlebnisse, Sorgen und Wünsche. Durch unseren täglichen Morgenkreis erfahren die Kinder, dass ihre Bedürfnisse/ Gedanken von uns ernst genommen werden. Denn wir nehmen diese Gedanken/ Themen der Kinder wahr und gehen darauf ein. Daraus entstehen dann situativ Projekte, die wir dann mit den Kindern durchführen.

Ebenso erlernen die Kinder, Strategien um Konflikte selbst und ohne Aggression zu lösen. Wir bringen ihnen bei, dass Menschen unterschiedlich sind und auch andere Kulturen, Werte und Traditionen haben.

Daher ist es uns wichtig gemeinsame Sitten & Bräuche im Jahresverlauf zu pflegen.

Die Pastorin des Nachbardorfes besucht uns deshalb einmal im Monat und bringt den Kindern (Kinder von 3-6 Jahren) spielerisch und musikalisch die Religion, Werte und Normen näher. In Form von Gedichten, Geschichten, Liedern und Reimen. Die Teilnahme an den Religionsstunden ist für jedes Kind freiwillig. Passend dazu gehen wir auch zweimal im Jahr in die Kirche. Im Herbst zum Ernte- Dank Fest und in der Vorweihnachtszeit, um dem Weihnachtsbaum zu schmücken.



Wir bekommen ebenso, wenn es möglich ist, alle zwei Wochen Besuch von einer Oma aus einem naheliegenden Nachbardorf. Sie kommt, um den Kindern eine Geschichte vorzulesen oder den Kindern neue Bücher vorzustellen. Hierbei werden auch die Werte und Normen verdeutlicht.

Auch zahlreiche Projekte führen wir gemeinsam mit den Kindern aus, z.B.

„Müll - Mülltrennung: Was ist Müll, wo kommt er her? Wie trennen wir ihn richtig? „

„Der Dschungel und seine Tiere “

„Wir erkunden den Zoo“

„Die Biene: Was macht eine Biene? Wie entsteht der Honig?“

„Farbprojekt“

„spielzeugfreie Zeit“

„Projekte zu den Jahreszeiten“

Sprache

Die Sprache ist ein Mittel der Kommunikation zwischen den Menschen. Sie ist ein bedeutender Teil dessen, was Menschen zu Menschen macht.

Wir geben den Kindern im Alltag verschiedene Möglichkeiten sich sprachlich zu äußern. Es beginnt im Morgenkreis und zieht sich wie ein roter Faden durch den Tagesablauf. In unseren Gesprächskreisen erzählen die Kinder von ihren Erlebnissen, stellen Fragen und äußern sich zu Problemen. Hier gibt es verschiedene Regeln, ein „Redestein“ ist eine davon. Nur, wer den Stein in seiner Hand hält, darf sprechen. Dies ermöglicht den Kindern zu erzählen, ohne unterbrochen zu werden. Die Kinder werden von den Erziehern ermutigt, zusammenhängend und ohne Scheu zu sprechen. Wir hören den Kindern aufmerksam zu, nehmen ihre Anliegen und Probleme ernst, achten auf die Grammatik und unterstützen sie dabei, die Satzstellung richtig anzuwenden. Die Erzieher beantworten geduldig die Fragen der Kinder.

Die Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren werden durch Bilderbücher, Fingerspiele, Reime und das Vorlesen für das Sprechen sensibilisiert. Die Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt erhalten einmal wöchentlich ein spezielles Angebot, um das Sprechen und die Sprache zu fördern. Die Kinder werden durch Geschichten, Gedichte, Reime, Bilderbücher und Bildkarten zum Sprechen angeregt.

Auch die Aufmerksamkeit, Konzentration, Beobachtungsgabe, das Kurz- und Langzeitgedächtnis werden dadurch trainiert.

Sprechfehler korrigieren wir durch die verbesserte Wiederholung.

Sehr viel Spaß haben die Kinder am Kamishibai. Dies ist ein japanisches Erzähltheater, bei welchem die Kinder anhand von großen Bildkarten Märchen und Geschichten erzählen. Dabei wird der Wortschatz erweitert und sie lernen durch den Einsatz der Stimme, Spannung aufzubauen, traurig, fröhlich oder wütend zu klingen.

Die spielzeugfreie Zeit stellt eine sehr gute Möglichkeit dar, miteinander zu reden. Die Kinder begleiten ihr eigenes Handeln sprachlich, tauschen sich aus und sprechen sich ab. Regelmäßig besucht uns in der Kita eine „Lese – Omi“. Sie liest den Kindern aus Büchern, welche sie mitbringt, vor. Anschließend sprechen wir gemeinsam über das Gehörte. Auch



hier wird die Aufmerksamkeit, Konzentration, der Wortschatz, der Satzbau und die Grammatik gefördert.

Sprache ist ein Teil der menschlichen Kultur und stellt wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft dar.

Bildende Kunst

Kinder sind von Natur aus Abenteurer. Im künstlerischen Tun können sich die Kinder austoben und so auf ihre eigene Weise die Welt begreifen und entdecken.

Unser Ziel ist es, die Kreativität und Fantasie der Kinder zu wecken und zu fördern. Dafür steht den Kindern vielfältiges Bastelmaterial zur Verfügung wie Papprollen, Tapetenreste, Verpackungen, Papier, Zeitschriften und Broschüren, Stifte, Kleber und Scheren. Alle diese Materialien sind frei für jedes Kind erreichbar und sie lernen Überreste aufzuheben bzw. zu entsorgen.

Miteinander tätig sein, sich auszutauschen und zu probieren fördert nicht nur die soziale Kompetenz, sondern auch das Miteinander. Stolz und mit Freude präsentieren die Kinder ihre Werke den Erzieherinnen und Eltern.

Die Kinder stellen aber nicht nur ihre eigenen Kunstwerke her, sondern sie betrachten auch Werke auf Plakaten, in Büchern und Karten.

Darstellende Kunst

Die darstellende Kunst nutzt immer mehrere Sinne. Der Körper ist in Bewegung, Sprache, Musik und Gesang begleiten und unterstützen dabei die Darstellungen der Kinder.

Rollenspiele sind bei den Kindern die Widerspiegelung ihres aktiven Lebens. Sie zeigen Emotionen und Handlungen des täglich Erlebten.

Unsere Gruppenräume sind so gestaltet, dass sie zum Rollenspiel inspirieren. Eine Verkleidungskiste (steht nicht immer zur Verfügung) mit Kostümen und Tüchern, Requisiten und Handpuppen und ein CD-Player unterstützen die Spielfantasie.

Lieder und Tänze werden einstudiert und auf dem Sportfest oder auf der Rentnerweihnachtsfeier aufgeführt.

Im Außenbereich befindet sich eine Bewegungsbaustelle mit verschiedenen Materialien wie Rohre, Holz, Wannen usw. die zum Ausprobieren, Nachahmen und miteinander tätig zu sein animieren. Die dort entstandenen Werke können dann in den weiteren Tagen vervollständigt oder umgebaut werden. Die Kinder werden angehalten, diese Kunstwerke zu betrachten, zu bewundern und nicht zu zerstören.

Wir haben die Möglichkeit, regelmäßig die Turnhalle in Bregenstedt zu nutzen. In diesen Angeboten wird nicht nur der Bewegungsdrang gestillt, sondern die Kinder erfahren auch, dass Bewegung auch „schön“ aussehen kann und man mit ihr etwas ausdrücken kann.

Musik

Seit jeher nutzen die Menschen Gesang und Instrumente, um ihren Gedanken, Gefühlen und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen, Botschaften mitzuteilen oder andere zu begeistern und zu inspirieren. Musik ist ein wesentlicher Teil des menschlichen Lebens.



Kinder werden in eine Welt voller Klänge und Geräusche hineingeboren und bringen ein natürliches Interesse an Musik in die Kita mit.

Wir greifen dieses Interesse auf, pflegen das Singen und fördern die Freude am Musizieren. Dies beginnt im Krippenalter, wo die Erzieherinnen viel mit den Kindern singen und ihnen einfache Instrumente (z.B. Klanghölzer, Trommeln, usw.) zur Verfügung stellen. Die Kinder entdecken ihre Stimme beim Singen, sie lernen, darüber zu kommunizieren – laut und leise, schrill und tief, langsam und schnell.

In der Altersgruppe von 3 – 6 Jahren schulen wir das Gehör der Kinder. Wir regen sie an, hin- und zuzuhören. Das erreichen wir durch den Einsatz von verschiedenen Instrumenten, über das Singen und Musikhören.

Auch der Einsatz von Klanggeschichten schult das Gehör, die Aufmerksamkeit, Konzentration, Fantasie und die deutliche Aussprache.

Kinder wollen singen. Durch Übung wird die Stimme kräftiger, ausdauernder und ihr Klang klarer. Aus diesem Grund ermutigen wir die Kinder so oft wie möglich zu singen (z.B. im Morgenkreis, vor dem Essen, während des Spielens, in Musikangeboten, bei Spaziergängen).

Singen fördert das Selbstbewusstsein und die Gemeinschaft.

Musik zu erzeugen ist immer mit Bewegung verknüpft und bedeutet für die Kinder in erster Linie in Bewegung zu sein. Dies lässt sich sehr gut in Tanz- und Kreisspielen darstellen und erkennen. Die Kinder haben sehr viel Spaß an den Bewegungen, sie erkennen den Zusammenhang zwischen Musik, Bewegung und Sprache.

Sehr gern präsentieren die Kinder die erlernten Lieder und Tanz- und Kreisspiele auf Festen und Feiern (z.B. Mutter- Vatertag, Kinderfeste, Oma – Opa Tag, Sportfest).

Mathematik

Wer Kinder genau beobachtet, stellt schnell fest, dass sie sich von Anfang an für Formen und Gestalten, Muster und Regelmäßigkeiten interessieren. Sie sind schon früh von Zahlen und dem Zählen fasziniert.

Im Alter von 0 – 3 Jahren machen die Kinder erste Erfahrungen mit Farben und Formen. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien (z.B. Bausteine, Bälle, Würfel, Legespiele, Steckblumen, usw.) zur Verfügung.

Die Kinder im Alter von 3 Jahren, bis Schuleintritt ordnen Gegenstände in der Umgebung zum Beispiel nach Form, Farbe, Größe oder Oberflächenbeschaffenheit. Wir sammeln mit den Kindern Materialien aus der Natur (z.B. Steine, Stöcker, Blätter, Eicheln, Kastanien, usw.). Diese Materialien können die Kinder dann nach ihrem Verständnis sortieren, abgrenzen oder zuordnen.

Außerdem bieten wir den Kindern zahlreiche Materialien an (z.B. Zahlenwürfel, Legestäbchen, verschieden große und farbliche Figuren, Würfelspiele, Holzstäbchen, Farbwürfel, Eieruhren, Spielgeld, Mini – Lük, Bücher u.v.m.), um das Zählen, Sortieren, Vergleichen von Mengen, Farben und Formen zu erlernen.

Mathematische Erfahrungen und Erkenntnisse durchziehen alle Spiel- und Arbeitsprozesse der Kinder. So beginnt für viele Kinder der Kita – Alltag mit dem Zählen der Treppenstufen – hier befinden sich Würfelbilder und Zahlen auf den Stufen.



Wir sehen es als wichtig an, dass die Kinder so früh wie möglich die Zahlenbilder lesen können. So finden sie sich in ihrer Umwelt leichter zurecht.

Mahlzeiten bieten den Kindern ebenfalls zahlreiche Gelegenheiten für mathematische Grundprozesse. Sie decken die Tische, zählen vorher die anwesenden Kinder und stellen dementsprechend das Geschirr bereit. Dabei lernen und festigen sie das Zählen, Zuordnen und Vergleichen.

Obst und Gemüse haben unterschiedliche Farben und Formen und mit dem Messer geschnitten, ergeben sie noch einmal andere Formen. So schulen wir die Wahrnehmung und Beobachtungsgabe der Kinder im Alltag.

Die Kinder im Alter von 3 – 4 Jahren üben in speziellen Angeboten vor allem das Zählen, Vergleichen und Zuordnen von Farben und Formen. Sehr gern nutzen sie dazu die Mini – Lük – Kästen.

Die Kinder im Alter von 5 – 6 Jahren nehmen am Projekt „Zahlenland“ teil. Es umfasst zehn bis zwölf Lerneinheiten, in denen die Kinder mit den Zahlen 1 – 20 vertraut gemacht werden. Das „Zahlenhaus“, der „Zahlenweg“ und das „Zahlenland“ helfen die Fantasie anzuregen und Zusammenhänge zu erkennen.

Die Vorschulkinder erhalten jeden Mittag ein Angebot zur Schulvorbereitung. Es gibt Arbeitsblätter mit Zahlen oder Schwungübungen, Würfelspiele, Malen nach Zahlen, u.v.m.

Natur

Für Kinder ist die Natur reine Neugierde. Sie entdecken und erforschen sie mit all ihren Sinnen. Kinder beobachten gezielt, ordnen zu, finden gemeinsam Erklärungen und entwickeln Lösungen. Es ist daher ein unverzichtbarer Bildungsraum.

Wir bieten den Kindern deshalb viele verschiedene Möglichkeiten, um die Natur in vollen Zügen erforschen zu können. Die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft sind sehr faszinierend für Kinder. Dazu kann man viele interessante Experimente durchführen, in denen die Kinder sinnliche Eindrücke sammeln können, ihre Begeisterung, Lust und Freude aber auch ihr schon vorhandenes Wissen mit einbringen zu können und es auch zu erweitern. Ebenso erleben sie die Natur mit all ihren Sinnen an unserer Wasserspielanlage. Ihr Forscherdrang dient dabei zum Experimentieren, wobei verschiedenste Materialien zur Verfügung stehen.

Je nach Jahreszeit finden die Kinder unterschiedlichste Naturmaterialien, die zum Erkunden, sammeln und anschließend auch zum Basteln einladen. Hierbei können sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Wir Erzieher begleiten und unterstützen sie, ebenso fordern wir sie zu weiterem Forschen heraus.

Da auch Tiere und deren Herkunft für Kinder von großer Bedeutung sind und ihr Interesse wecken, besuchen wir auch mal Eltern/ Großeltern die Tiere und Tiernachwuchs haben. Aber auch unser Spielplatz lädt uns dazu ein, Tiere zu beobachten. An Regentagen entdecken wir kleine Tiere, die sich sonst nicht so schnell zeigen lassen.

Natürlich lassen sich daraus auch wieder Projekte für Kinder gestalten. Die für sie sehr Lernreich, informativ und interessant sind.



Für unsere Schulanfänger findet zum Ende ihrer Kindergartenzeit noch ein aufregendes Abenteuer statt. Sie fahren in das Naturschutzgebiet „Drömling“. Dort verbringen sie einen aufregenden Tag am Wasser. Sie können dort Tümpeln, Tiere suchen und erkunden u.v.m.

Da wir ja auch mit Edeka zusammenarbeiten erfahren die Kinder den Umgang mit Saat und Selbstbewirtschaftung. Die Kinder lernen ihre Pflanzen zu pflegen und zu gießen.

Sie beobachten sie beim Wachsen. Durch das Gießen und Pflegen erfahren die Kinder ein Erfolgserlebnis. Sie können ihr selbst ausgesätes Gemüse ernten und probieren. Das macht die Kinder sehr stolz.

Technik

Bauen, Schrauben oder Stecken begleiten das Spiel der Kinder. Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Angeboten und dem Leben ermöglichen ein Training der Motorik und schult den Umgang mit den Materialien. Aus diesem Grund ist auch in jedem Gruppenraum ein Spielteppich ausgelegt.

Krippe:

Die Kinder haben freien Zugang zum Spielmaterial, bei deren Beschaffung wir darauf geachtet haben, dass die Materialien möglichst „groß“ ausfallen.

Sie lernen, wie große Perlen auf Lederschnüre gezogen werden und so eine lange Kette entsteht.

Große Stecker regen die räumliche Wahrnehmung an und lassen einen Erfolg verspüren. Zur Schulung der Handmotorik haben die Pinsel einen Knauf und unter Anleitung der Erzieherinnen erwirbt jedes Kind die Fähigkeit, mit Farbe und Pinsel umzugehen.

Die großen Schaumstoffbausteine bieten besonders viele Möglichkeiten des Ausprobierens. Man kann bauen, klettern oder reiten. So können die Kinder ihre Grenzen austesten.

Eine neue Errungenschaft sind die großen Steckblumen. Mit etwas Kraft beim Zusammenstecken entstehen Türme, Straßen oder Phantasieobjekte. Dabei lernen die Kinder, es hält nur, wenn die Stecker zueinander gedreht werden.

Kindergarten:

In dieser Altersgruppe stellen wir fest, dass sich die Kinder immer intensiver ausprobieren. Deshalb befinden sich in den Gruppenräumen viele konstruktive Spielmaterialien. Dazu gehören die Magformers in verschiedenen Farben und Formen, Legobausteine oder Poly-M Bausteine. Beim Bauen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt und durch Beobachtungsgänge, wir haben in Bregenstedt ein Neubaugebiet und viel Landwirtschaft können die Kinder beobachten, wie z.B. Fahrzeuge oder Gebäude entstehen.

Wir lassen den Kindern offen, ihre gebauten Schätze an den nächsten Tagen zu vervollständigen oder in neue Spielideen zu integrieren. Absprachen unter den Kindern sind dafür notwendig.



Da die Gruppenräume so eingerichtet sind, dass alle Materialien für die Kinder erreichbar sind, wird das „Ausprobieren“ bei uns großgeschrieben.

In unserer Bastelkiste sind Dinge aus dem täglichen Leben (Papprollen verschiedener Größen, Schachteln oder Papierreste von den Bastelangeboten). Diese Kiste wird gern genommen, damit die Kinder kleine Geschenke für Mama oder Papa oder ihre Erzieherin herstellen können. Unter Anleitung wird geschnitten, gemalt oder geklebt. Beliebt sind auch die Stanzer mit den unterschiedlichen Formen und Größen. Jedes Kind weiß, dass mit allen Materialien sorgsam umgegangen wird.

Situationsorientiert bieten wir den Kindern eine spielzeugfreie Zeit an. Mit unserer Unterstützung lernen die Kinder ihr Spielzeug selbst herzustellen. Wir arbeiten dann nicht nur mit Papier oder Kartons, sondern auch mit unterschiedlichem Holz. Die Ergebnisse werden dokumentiert und als Bildergalerie ausgestellt.

Wir erweitern in diesem Jahr unsere Wasserspielanlage auf dem Spielplatz. So können wir ausprobieren: Wohin fließt das Wasser? oder

Was kann alles schwimmen?

Mit Hilfe der Eltern und großen Baumstämmen haben wir uns auf unserem Spielplatz eine Baustelle errichtet. Hier testen die Kinder mit Resten von Dachrinnen ob man z.B. eine Sprechanlage herstellen kann oder mit unterschiedlich starken und langen Ästen ein Haus bauen kann. Alte Wannen und Töpfe gehören selbstverständlich auch dazu.

In allen diesen Bildungsbereichen spielt natürlich die Sprache eine große und wichtige Rolle. Durch die Vorbildwirkung der Erzieherinnen wird darauf geachtet, dass die Kinder in Sätzen sprechen. Des Weiteren ist es auch notwendig, die richtige Wortwahl zu treffen und Begriffe genau zu definieren und auszusprechen. So soll der Wortschatz der Kinder im Tagesablauf erweitert und eine richtige Aussprache geschult werden.

Spiel

Das Spiel ist für jedes Kind bedeutsam und verändert sich mit den unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Kindes und den damit verbundenen Fähigkeiten, aber auch Pflichten, die den Tagesablauf, vor allem der Hortkinder, prägen. Die Spielarten beginnen aus diesem Grund mit dem einfachen Hantieren und Alleinspielen im Krippenalter und entwickeln sich über das Rollen-, Bau-, oder Handpuppenspiel im Kindergartenalter hin zum Spiel mit komplexen Denk-, - oder Konstruktionsspielen im Hortalter.

Spielen ist die Haupttätigkeit der Kinder. Spiel, Bewegung und Wahrnehmung unterstützt das Kind, die Welt zu entdecken

z.B. auf dem Spielplatz mit der Weidenhütte, der Bauecke, dem Baumstamm, Sandkasten oder der Wasserspielanlage auch die Gruppenräume sowie die Flure, alles soll zum Spielen einladen.



Die Kinder setzen sich aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Sie entwickeln Freundschaften.

Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Kinder legen im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit offen.

Unsere Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit in altersgemischten Gruppen zu spielen und sie haben auch ein Recht darauf.

Sie erleben ihre eigenen Grenzen, erfahren Herausforderungen und wachsen über sich hinaus.

Freispiel:

Das Freispiel hat eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung eines jeden Kindes.

Es hilft, das Kind zur Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu führen und ermöglicht ihm, Eigeninitiative zu entwickeln.

Ihnen stehen altersgerechtes Spielzeug aus verschiedenen Materialien zur Verfügung.

Das heißt, unsere Kinder spielen nicht nur mit den sogenannten gekauften Spielsachen, sondern auch mit Dingen aus dem Leben wie Kartons, Schachteln oder Naturmaterialien, die auf den Spaziergängen, dem Spielplatz oder zu Hause gefunden werden. Diese sind vielfältig einsetzbar und regen nicht nur die Fantasie und Träume an, sondern auch den Experimentierdrang. Kinder benötigen nicht nur Spielzeug, sondern auch Zeug zum Spielen.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte sehen im Spiel (im gesamten Tagesablauf) unsere Aufgabe, die Kinder zu beobachten, gezielte Förderungen anzubieten, Spielimpulse zu geben, zu dokumentieren und uns untereinander auszutauschen.

Nur so kann es uns gelingen, die Qualität des Spiels zu verbessern und einen angemessenen Freiraum für das lockere oder angeleitete Spielen zu schaffen. Wir Erzieherinnen können für die Jungen und Mädchen Spielpartner sein, halten uns jedoch auch im Hintergrund.

Das soziale Verhalten wird im Freispiel ganz besonders gefördert, denn die Kinder lernen, aufeinander zuzugehen und in einen Kontakt zu treten.

Umgang mit Spielzeugwaffen:

Das Spiel mit Spielzeugwaffen ist ein umstrittenes Thema.

Waffen sind immer ein Bestandteil von Krieg und Gewalt. Unsere Kinder werden durch das Fernsehen, Computerspiele, Beruf und Hobby der Eltern mit „Waffen“ konfrontiert.

So hat Michel aus Lönneberger sein Holzgewehr, Comicfiguren sind mit modernsten Geschützen ausgestattet, Polizisten haben eine Pistole oder Schlagstock und so kann man weiter aufzählen. Spätestens der Gang durch die Spielzeugabteilung und der Kontakt zu anderen Kindern führt dazu, dass Waffen interessant werden. Folglich möchten Kinder damit spielen und in die Rolle des Ritters oder Polizisten schlüpfen.

Meistens sind es die Jungen, die Spielzeugwaffen in das Spiel einbringen. Schnell ist da mal ein Stock das Gewehr oder zusammengesteckte Bausteine eine Pistole. Kinder



entwickeln eben Kreativität, beweisen Geschicklichkeit und erleben Stärke und Schwäche.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte sehen im Spiel mit Spielzeugwaffen kein großes Problem, da dieses Interesse ein Bestandteil eines normalen Entwicklungsprozesses ist. Im Kindergartenalter müssen die Kinder ihren Platz in der Gesellschaft finden. Sie lernen sich als Individuum abzugrenzen und zu behaupten, damit ihre Bedürfnisse nicht zu kurz kommen, schließlich ist man im Spiel unverwundbar.

Sobald diese Spiele anderen Kindern körperlich oder seelisch weh tun, greifen wir als Erzieherin ein.

pädagogische Arbeit in den Gruppen:

Einen hohen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit hat das Freispiel. Die Kinder haben einen Drang, sich zu bilden zu lernen und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Sie begreifen die Welt, indem sie forschen und ausprobieren. Sie suchen Antworten auf ihre Fragen. Während des Spielens lernen sie den Umgang miteinander, lernen zu helfen und zu teilen. Das Spielen schafft Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.

U3-Gruppe:

Es geht darum, die neue, fremde Umgebung für das Kind zu einer vertrauten Umgebung mit vertrauten Menschen zu machen.

Dazu gehört vor allem eine stabile emotionale Bindungsbeziehung mit liebevoller Zuwendung, d.h. festes Personal.

Sicherheit und Geborgenheit und eine entwicklungsangemessene Förderung von Seiten des pädagogischen Personals sind unabdinglich.

Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Es ist uns wichtig, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, ihre individuellen Entwicklungsschritte zu begleiten und dabei Unterstützung sowie Hilfestellung zu geben.

Ü3-Gruppe:

Kinder sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Erfinder, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

Sie beobachten und analysieren genau ihre Umgebung. Neugierig verfolgen sie Ihre Interessen und entwickeln dabei Strategien und Kompetenzen. Kinder wollen und können Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen (Selbstbildung). Unsere Mädchen und Jungen wählen ihr Spielmaterial aus, entscheiden über den Spielverlauf und beziehen gern und häufig Spielpartner mit ein.

5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“

Regeln sind für uns notwendige Bestandteile des Zusammenlebens der Kinder. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung für ihr Verhalten. Außerdem



fördern sie die Frustrationstoleranz und die Fähigkeit zum Aushandeln von Kompromissen.

*„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“
(Ludwig Wittgenstein)*

Wir Erzieherinnen leben den Kindern unsere Regeln vor. Wir halten unseren Arbeitsplatz sauber, sind freundlich zu den Menschen, die wir täglich treffen.

Unsere Einrichtung arbeitet mit zwei altersgemischten Gruppen und so ergeben sich immer wieder Situationen des „Stärkeren“, des „Größeren“ bzw. des „Schwächeren“ und des „Kleineren“. Ziel ist es somit, alle Kinder sind füreinander da, im Spiel, in den Angeboten, bei den Mahlzeiten und der Körperpflege.

Unsere Regeln werden mit den Kindern besprochen, ergänzt und bei Bedarf geändert.

Folgende Regeln gelten in unserer KITA:

- *Wir begrüßen uns und verabschieden uns*
- *Wir spülen die Toiletten, schließen den Deckel und waschen die Hände*
- *Wir nehmen die Handtücher zum Abtrocknen vom Haken*
- *Gleichbleibende Zeiten zu den Mahlzeiten*
- *Wir räumen nach den Mahlzeiten das Geschirr selbständig ab*
- *Wir stellen die Stühle an den Tisch*
- *Wir schreien uns nicht an*
- *Wir räumen auf, Ordnung in den Räumen und Spinden*
- *Wir helfen uns gegenseitig*
- *Die Erzieherin ist Freund und nicht Diktator*
- *Schulanfänger dürfen schon allein auf den Spielplatz*

Diese Regeln unterstützen die Kinder bei der Vorbereitung auf das Leben.

Die Wertungen der Regelbefolgung sollen bei den Kindern auch den Effekt auslösen, dass sie erkennen: „Kein Ergebnis ist besser oder schlechter“.

6. Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. Die Kinder werden in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, mit einbezogen. Die Erweiterung von Handlungsspielräumen für Kinder reicht allein nicht aus. Oft fehlen den Kindern Informationen über alternatives Handeln. Diese müssen die Erwachsenen bieten. Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen. Sie müssen den Kindern mit Neugier und Interesse begegnen. Für die Kinder darf die Partizipation nicht folgenlos bleiben. Ihre Entscheidungen müssen auch Konsequenzen haben. Für den Erwachsenen erfordert es Klarheit darüber, welchen Entscheidungsspielraum man den Kindern wirklich zugestehen möchte. Dieser muss den Kindern verständlich offengelegt



werden. Es muss den Kindern eine Chance zur Realisierung ihrer Entscheidungen gegeben werden.

Die Partizipation dient der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Diese Kinder lernen, dass ihre Meinung wertvoll ist. So werden mit den Kindern die Regeln, die wir für einen ruhigen und interessanten Tagesablauf schaffen wollen, besprochen. Dabei bewegen wir uns auf Augenhöhe der Kinder.

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder:

- *Die Kinder können sich offen zeigen und einbringen*
- *Sie haben die Möglichkeit, sich in die Raumgestaltung, den Wechsel des Spielmaterials einzubringen*
- *Sie zeigen Ideen für die Spielplatzgestaltung*
- *Sie wollen feste Regeln*
- *Sie beteiligen sich mit Verantwortung – Tischdienst, Zahncreme verteilen*
- *Sie bestimmen Rituale mit*

Den Kindern ist es jederzeit möglich, ihre Wünsche zu äußern.

Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern:

Unser Elternkuratorium wird alle 2 Jahre zu Beginn eines KITA-Jahres gewählt. Es vertritt die Interessen der Eltern und der Kinder.

- *Wünsche und Anregungen der Eltern können geäußert werden*
- *Informationen werden per Mail an die Eltern weitergegeben*
- *Eltern werden über Inhalte, Schwerpunkte und Termine regelmäßig informiert (Einbringen der Eltern und Hinterfragen)*
- *Mitwirken bei Festen und Feiern*
- *Einbeziehung der Eltern in Projekte*

Die Eltern haben immer die Möglichkeit, bei Kritik oder Einwänden mit den Erzieherinnen ins Gespräch zu kommen und sich mit uns auszutauschen.

Damit Verständnis und Zufriedenheit zwischen den Eltern und Erzieherinnen eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten können, ist eine interne Elternbefragung ein Baustein der Qualitätssicherung.

Die Eltern zeigen großes Interesse dem kürzlich gegründeten Förderverein und sehen es als Erweiterung der Zusammenarbeit.

7. Inklusion/ Gender/ Diversität

Kinder sind in erster Linie individuelle Persönlichkeiten mit ihren Stärken, Vorlieben, Interessen, nicht Mitglied einer Personen-Geschlechtergruppe. Wir sind offen für alle Kinder - unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z. B. Religion, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo. Wir sorgen



dafür, dass unsere Kindertageseinrichtungen Orte sozialer und interkultureller Begegnungen sind und ermöglichen den Kindern so, sich in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln und zu bilden. Die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, in seinem familiären Kontext. Sie nehmen es mit seinen Stärken und Kompetenzen wahr und berücksichtigen den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen der Verbandsgemeinde ist das Grundverständnis für die Situation eines jeden Kindes mit Blick auf dessen Ressourcen und Kompetenzen. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gilt wie für alle Kinder der Grundsatz der Alltagsorientierung und Ganzheitlichkeit. Kinder werden durch die Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem Kitaalltag angeregt und herausgefordert. Das nutzen wir, um an die Interessen des Kindes anzuknüpfen. Ausgehend von unseren Beobachtungen entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern und Therapeuten des Kindes individuelle Förderziele.

Um sich möglichst unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln zu können, sollen die Kinder nicht durch stereotype Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden.

Ziel ist es Sensibilisierung und Verständnis für die Gleichberechtigung der verschiedenen Geschlechter zu entwickeln. Wir sehen es als Aufgabe, den Kindern möglichst viele verschiedene Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, indem wir die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern. Allen Kindern wird der gleiche Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung ermöglicht und es wird darauf geachtet, dass keine Ausgrenzung erfolgt. Die pädagogischen Fachkräfte beachten den Genderaspekt ebenso in der Beobachtung und Dokumentation und reflektieren die Bedeutung des erwachsenen Vorbildes in der Einrichtung.

8. Nachhaltigkeit

Kinder eignen sich bereits in jungen Jahren Wissen und Grundlagen für umweltbewusstes und verantwortliches Handeln an. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen zielt darauf ab, Kindern Raum und Möglichkeiten zur spielerischen Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen zu bieten und sie in der Aneignung von Wissen und Kompetenzen zu unterstützen, die für ein verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind.

Ziel der pädagogischen Fachkräfte in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist es, dass die Kinder in den Einrichtungen gesund aufwachsen (z.B. gesunde Baumaterialien oder gesunde Ernährung), Natur erleben (z.B.



umweltpädagogische Begleitung); ökologisches Handeln kennenlernen (z.B. Energie und Wasser sparen), regenerative Energien nutzen und soziales Miteinander erleben.

Ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinander von Nachhaltigkeit ist das Erlernen von kooperativen Kompetenzen, d.h. die Fähigkeiten, die es jemandem erlauben, sich wertschätzend mit anderen einem gemeinsamen Ziel zu nähern, vorurteilsfrei auf andere Menschen zuzugehen und sensibilisiert auf Diskriminierung zu reagieren.

In unseren Kindertagesstätten werden in ihrem Alltag Zugänge und Erfahrungsräume zu komplexen Fragen nachhaltiger Entwicklung geschaffen.

Wie leben Menschen hier und anderswo? Was passiert mit kaputtem Spielzeug? Woher kommt das Essen in unserer Kita?

Gemeinsam hinter die Dinge zu schauen, Zusammenhänge zu entdecken und auch den eigenen Alltag zu verändern. Dauerhafte Bildungsanlässe sollen erkannt und genutzt werden. Diese Bildungsanlässe bringen dann zum Beispiel Erfahrungen zwischen Kind und Natur hervor und fördern Fragestellungen zu Naturphänomenen. Es gibt in einer Kindertageseinrichtung viele Gelegenheiten, umweltbezogene Bezüge herzustellen.

Auf eine spielerische Weise werden zukunftsrelevante Themen erkannt und bearbeitet. Die Neugier und Erkundungslust der Kinder werden genutzt, um Themen wie Energie, Wasser oder Sonne zu hinterfragen und Alltagsbezüge herzustellen.

9. Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Mit dem Ziel, Bildungsprozesse zu erkennen und Kinder individuell zu fördern wenden wir verschiedene Beobachtungsformen und Dokumentationssysteme an.

Systematische Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes findet in unserer Einrichtung regelmäßig statt, und wir legen besonderen Wert darauf.

Dieses ist die Voraussetzung, um Bildungsprozesse, den individuellen Bildungsstand, Aussagen zur Persönlichkeit wie Ängste und Blockaden, Vorlieben, erlernte Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder wahrzunehmen. Unsere Beobachtungs- und Dokumentationsergebnisse bilden für uns die Grundlage für die Elterngespräche.

Regelmäßig werten die Erzieherinnen ihre Entwicklungsdokumentationen aus, um die individuelle Förderung der Kinder voranzubringen. Dafür hat jede Kollegin Stift und Zettel greifbar, um Situationen sofort festzuhalten, wie bestimmte Ausdrucksweisen, Spielsituationen oder Angebotsergebnisse.

Lerngeschichten, Fotogeschichten oder Urlaubskarten werden in den individuellen Portfolios gesammelt und jedem Kind beim Verlassen der Einrichtung überreicht. Diese



Portfolio-Ordner sind in unserer Einrichtung für jedes Kind erreichbar. Aus dieser Situation ergeben sich oft Gespräche mit anderen Kindern oder der Erzieherin. So können festgehaltene Bilder oder Texte nochmals erlebt oder ausgewertet werden.

Beobachtungen und Dokumentationen helfen natürlich auch dabei, wenn den Eltern nach U- Untersuchungen ein Logopäde oder Ergotherapeut empfohlen wird.

10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte

Unter dieser Zusammenarbeit verstehen wir, dass wir gemeinsam Verantwortung für die Kinder tragen, „Tageseinrichtung und Eltern, als Partner in gemeinsamer Verantwortung“ (siehe Bildung elementar, S. 60) dies aber mit getrennten Verantwortungsbereichen! Wir sehen uns dabei als professionelle Fachkräfte und die Eltern, als die wichtigsten Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder.

Liebe Eltern, sollten Sie jedoch einmal eine andere Meinung zu unserer Arbeit haben: Bitte, reden Sie mit uns, nicht über uns.

Formen der Zusammenarbeit

Aufnahmegespräche:

Alle Eltern, die eine Aufnahme ihres Kindes in unsere Einrichtung wünschen, werden zu einem Kennenlerngespräch eingeladen. Die Eltern erfahren in ruhiger Atmosphäre, welches unsere Schwerpunktorientierung in unserer Konzeptarbeit ist. Sie erhalten Informationen über unseren Tagesablauf, lernen das Team und die Räumlichkeiten kennen und es wird selbstverständlich auch auf ihre Fragen eingegangen.

Wichtige Unterlagen werden im Erstgespräch den Eltern ausgehändigt. Dazu gehören die verschiedenen Einverständniserklärungen, die Essenanmeldung und die Hausordnung. Auf die Satzung der Verbandsgemeinde wird hingewiesen.

Elterngespräche:

Einen besonderen Stellenwert haben bei uns die täglichen Tür- und Angelgespräche sowie der Informationsaustausch über das Befinden des Kindes.

Problemgespräche werden bei Bedarf und Situation angeboten.

Entwicklungsgespräche:

In unserer Einrichtung werden den Eltern Entwicklungsgespräche angeboten. Anhand von Notizen und Entwicklungsaufzeichnungen der Erzieherinnen können sich die Eltern so einen Eindruck verschaffen, auf welchem Entwicklungsniveau ihr Kind steht. Gemeinsam wird so abgesprochen, auf welche Besonderheiten des Kindes von Seiten der Erzieherin bzw. der Eltern eingegangen werden sollte.

Elternabend:

Zweimal im Jahr findet in unserer Einrichtung der Elternabend statt. Wir lassen das KITA-Jahr Revue passieren, zeigen neue Ideen der pädagogischen Arbeit auf und besprechen terminliche Angelegenheiten wie Feiertage oder Arbeitseinsätze.



Da jede pädagogische Kraft gleichgestellt ist, kann jeder auch auf die Fragen der Eltern eingehen.

Informationen:

Wichtige Informationen und Termine finden die Eltern an der Pinnwand im Eingangsbereich oder an der Zwischentür. Bekanntmachungen von der Verbandsgemeinde werden per Mail verschickt (Bescheide zur E-Mail-Nutzung liegen vor).

Evaluation:

In regelmäßigen Abständen soll eine anonyme Elternbefragung durchgeführt werden, damit die KITA-Konzeption evaluiert werden kann und die Erzieherinnen eine Qualitätskontrolle ihrer pädagogischen Arbeit erhalten.

Elternvertretung:

Einen besonderen Stellenwert hat die Arbeit des Kuratoriums. Dieses stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen dem KITA-Personal und den Eltern da. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen allen Parteien. Durch die Weitergabe der Elternmeinungen und Anregungen unterstützt das Kuratorium das KITA-Team in der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Bestehen seitens der Elternschaft Kritik und Wünsche an die KITA, so geben die Elternvertreter diese an das Team vertraulich weiter.

11. Feste und Feiern

Feste und Feiern gehören zu unserem KITA-Alltag.

Dazu gehört der eigene Geburtstag der Kinder, als wichtigstes Fest, der traditionell gefeiert wird. Ein Geburtstagskreis, die Geburtstagstafel und Spiele nach eigener Wahl gehören dazu.

Weitere Höhepunkte und Feste sind:

- Kindertag
- Fasching am Rosenmontag
- Osterfest
- Muttertag und Vatertag im jährlichen Wechsel
- Oma-Opa-Tag
- Abschlussfeier der Schulanfänger
- Halloween mit Blaskapelle und Umzug
- Nikolausturnen mit Unterstützung der Eltern und/oder Großeltern
- Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmann

Mit Stolz werden bei diesen Festivitäten gelernte Lieder und Gedichte, einstudierte Tänze und selbstgebastelte Requisiten präsentiert.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird wie die pädagogische Arbeit in unserer KITA großgeschrieben.



So gehören zu unserem KITA-Jahr folgende Aktivitäten:

- Das große Halloweenfest mit einem Umzug durch das Dorf mit der Schalmeyenkapelle der Feuerwehr Erleben und anschließendem gemütlichen Beisammensein mit Grillwurst und Getränken
- Geburtstagsständchen für Jubilare im Ort
- Aktive Teilnahme am Gemeindeleben durch die Aufführung kleiner Programme beim Sportfest und auf der Rentnerweihnachtsfeier
- Besuch durch die Verkehrswacht
- Besuch durch den zahnärztlichen Dienst mit gesundem Frühstück
- Kontakt zu anderen Einrichtungen – Besuch des Hortes
- Pressearbeit
- Zusammenarbeit mit dem Förderverein und dem Ortsverein „Wir Bregenstedter“
- Zusammenarbeit mit der IKK zu unterschiedlichen Gesundheitsfragen
- Erntedankfest und Weihnachtsbaumschmücken in der Kirche

Zusammenarbeit mit der Grundschule:

In Vorbereitung auf die Schule werden die Schulanfänger regelmäßig von einem Lehrer besucht. So sollen die Kinder den Kontakt für den nächsten Lebensabschnitt der Grundschule knüpfen.

Unsere Einrichtung bietet zukünftigen Erziehern auch Praktikumsplätze an. Durch die Begleitung der Praktikanten ist eine Zusammenarbeit mit den Fachschulen unabdingbar. Wir stehen in ständigem Kontakt zueinander, klären bestehende Probleme und tauschen uns über die Praktikumsarbeit aus.

So profitieren wir als pädagogisches Personal auch von neuer Methodik und Wissenschaft.

13. Vernetzung und Kooperation

Träger:

Die Verbandsgemeinde Flechtingen ist Träger unserer Einrichtung, der KITA „Sonnenkäferland“ in Bregenstedt. Mit den Sachbearbeitern der VG stehen wir in engem Kontakt zwecks Bestellungen, Betreuungsverträge oder Vereinbarungen zum Arbeitsplatz. Die Verbandsgemeinde unterstützt uns bei der Konzeptionsarbeit und bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements. Mit Fragen oder Problemen können wir uns stets an unseren Arbeitgeber mit dem Personalrat wenden. Ein Informationsaustausch findet regelmäßig statt.

Jugendamt:

Die Verbandsgemeinde und somit auch die Einrichtung hat mit dem Jugendamt in Haldensleben einen Kooperationsvertrag. Dieser hilft uns bei Fragen in der Arbeit. Des Weiteren erhalten wir Vorschläge zu Weiterbildungen und zum Schutzauftrag (§8a SGB). Neue Informationen zum Kinderförderungsgesetz werden durch das Jugendamt an unsere Einrichtung und den Träger weitergeleitet.



Zahnärztlicher Dienst:

Einmal im Jahr untersucht der Zahnarzt des zahnärztlichen Dienstes die Kinder. Die Mitarbeiterinnen begleiten den Arzt dabei, bieten aber auch das zahngesunde Frühstück an. Mit Handpuppen zeigen sie den Kindern das richtige Zähneputzen.

Gesundheitsamt:

Das Gesundheitsamt unterstützt unsere Einrichtung mit Material zum Infektionsschutzgesetz und ist unser Ansprechpartner im Umgang mit Infektionen.

Hort Bregenstedt und Erxleben

Da unsere Kinder in der Grundschule Erxleben eingeschult werden, haben sie die Möglichkeit den Hort in Bregenstedt oder in Erxleben zu nutzen. Die Schulanfänger besuchen den Hort Bregenstedt, lernen die Räumlichkeiten und den Spielplatz kennen. Wir laden die Horterzieher aus Erxleben zu einem Kennenlerntag ein.

Grundschule Erxleben:

Eine Lehrerin der GS begleitet die Schulanfänger mit dem Lernheft „Max Murrel“.

Polizei:

Die Polizisten der Verbandsgemeinde besuchen uns jährlich zu einer Straßenverkehrsschulung mit den Kindern. Sie weisen bei einem Spaziergang auf das Verhalten an der Bushaltestelle hin und zeigen den sicheren Weg zum Hort (Nutzung Fußgängerüberweg).

Fachschulen zur Sozialpädagogik:

Da wir regelmäßig Praktikanten während der Ausbildung begleiten, stehen wir in Kontakt zu den Bildungszentren in Haldensleben und Wolmirstedt. Wir werten in Gesprächen telefonisch oder persönlich die Unterrichtsinhalte der Praktikanten und deren Aufgabenstellungen aus.

Kirche:

Wir feiern in der Kirche das Erntedankfest und schmücken zur Adventszeit den Weihnachtsbaum mit selbst gebasteltem Baumschmuck.

14. Beschwerde- /Vorschlagsmanagement

Dieses Verfahren umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Eltern, die Kinder, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgang mit Ideen und Beschwerden. Feedbacks, in Form von Ideen und Beschwerden sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um eine kritische Einschätzung zu den Angeboten zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern. Ideen und Beschwerden können an verschiedenen Stellen angebracht werden, beim



pädagogischen Personal der Kita, beim Elternrat, beim Träger oder bei der Leitung der Einrichtung (siehe QM-Handbuch „Beschwerdemanagement“).

15. Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung ist täglich in unseren Hinterköpfen verankert und wir versuchen fortgehend daran zu arbeiten. Strukturierte Selbsteinschätzungen unter Einbeziehung von Qualitätskriterien beflügeln uns zu ständiger Auseinandersetzung mit der Qualität unserer Arbeit. Hierfür dient uns unser Qualitätshandbuch, welches Impulse gibt, unsere Arbeit in vielerlei Hinsichten zu überprüfen und zu reflektieren.

Durch unsere interne Evaluation überprüfen und entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit in der Kita weiter.

Evaluation im Bereich der pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2021:

Stets und ständig ist jede Erzieherin bemüht, die Qualität ihrer Arbeit zu überdenken, Schlüsse zu ziehen und Arbeitsprozesse zu optimieren.

Sie beteiligen sich an der jährlichen Aktualisierung der Konzeption und übernehmen diese in ihre Arbeitsaktivitäten.

Wir arbeiten nach dem Qualitätsmanagement (QUITA).

Qualitätssicherung heißt für alle Kolleginnen, Nutzung der vielfältigen Ressourcen.

Die LOB- Gespräche und ihre Auswertungen sind Anlass für Jeden, die Arbeitsweise und Arbeitsqualität stets im Blickwinkel zu halten und mit sich und den Kolleginnen zu arbeiten.

Es war für alle Kolleginnen ein schweres Jahr. Wir hatten Personalmangel, wir hatten/haben Corona und die Regeln dazu.

Trotz allem war jede Kollegin bemüht, Tag für Tag den Kindern eine ruhige Atmosphäre für Spiel und Angebote zu schaffen. Wir haben verschiedene Projekte durchgeführt, haben den Kontakt zum Dorf aufrechterhalten und haben den Kindern viele Angebote laut der Bildungsbereiche offeriert. Dazu gehörte natürlich das regelmäßige Sportangebot in der Turnhalle in unserem Ort.

Der zahnärztliche Dienst hat uns wieder besucht und so wurden nicht nur die Zähne untersucht, es wurde uns auch durch die Mitarbeiterinnen ein gesundes Frühstück präsentiert, welches bei den Kindern immer sehr beliebt ist.

Auch unsere „Lese Oma“ trug wieder Märchen vor und besuchte unsere Kinder. Frau Pastorin konnte ihre Geschichten erzählen.

Spielzeugfreie Zeit im November 2021

Die spielzeugfreie Zeit im November vergangenen Jahres war ein großer Erfolg für die Kinder, wie auch die Pädagogen.

Mit Hilfe der Eltern und Großeltern haben wir über einen längeren Zeitraum vorher Kartons, Papprollen, Tapetenreste, Holzstücke verschiedener Größe und Formen, Schachteln uvm. gesammelt. In den ersten zwei drei Tagen haben die Kolleginnen viel



Anregungen und Beispiele mit eingebracht. Dann zeigten die Kinder ihre Fantasien und Ideen. Mit Kleber, Schere und Tacker entstanden Autos, Roboter, Gebäude oder Werkzeuge. Jeden Tag kamen neue Vorschläge dazu und die „Kunstwerke“ wurden erweitert, mit Farbe verschönert oder auch total umgestaltet. Jede Erzieherin war während dieser Zeit mit dem Fotoapparat, Zettel und Stift bewaffnet, damit viele Situationen verbal und in Bildern festgehalten werden konnte.

In den letzten Novembertagen wurde die spielzeugfreie Zeit mit den Kindern ausgewertet.

Die Kinder konnten über ihre Erfolge und Erlebnisse erzählen. Auch wurden nicht so schöne Vorkommnisse, wie z.B. sinnlose Zerstörung, besprochen.

Die Krippe hat für sich festgestellt, dass unsere Kleinsten die spielzeugfreie Zeit mögen, aber zwei Wochen für diese Altersgruppe ausreichend sind.

Auf einer Dienstberatung wurde dann der November besprochen und Fazit für uns ist, es soll in jedem Jahr im November diese spielzeugfreie Zeit geben. So ist es dann auch in unserer Konzeption festgehalten.

Projekt „Bienen“

In den Monaten Mai und Juni gab es das große Projekt zum Thema „Bienen“.

Mit Hilfe einer Projektmappe zu diesem Thema wurde das Projekt ausgearbeitet und geplant.

So gehörte das Erlernen von Liedern und Gedichten ebenso dazu, wie Mal- und Bastelarbeiten. Der Höhepunkt war dann der Besuch bei unserem ortsansässigen Imker. Jetzt wissen die Kinder, was eine Beute ist und wie die Bienen leben.

Wir haben auch eine große Bienenwabe erhalten und der Honig davon war sehr lecker. Der geschenkte Honig aus dem Glas hat auch so manches Frühstück versüßt.

Schlussfolgerungen für uns als Erzieherinnen ist, dass Projektwochen zum KITA-Alltag dazugehören. Wir planen für das Jahr 2022 ein Dino-Projekt und sind schon fleißig an der Materialsammlung.

Elternarbeit

Corona war im letzten Jahr ständiger Begleiter im KITA-Alltag. Dennoch ist es uns gelungen die geplanten Elternversammlungen entsprechend den erforderlichen Regeln durchzuführen.

Auch die Entwicklungsgespräche konnten so durchgeführt werden.

Einige Eltern haben sich zu einem Förderverein für unsere KITA zusammengefunden, um unsere Einrichtung zu unterstützen, sei es materiell zu Festen oder bei der Organisation von Feiern. So konnte eine tolle Überraschung zum Weihnachtsfest organisiert werden, da der Weihnachtsmann mit einer Kutsche und Weihnachtsengeln vorfuhr.

Zusammenarbeit mit der Schule

Seit letztem Jahr werden die Schulanfänger wieder von einer Lehrerin besucht. Dadurch kann ein gegenseitiges Kennlernen stattfinden und die Kinder können zeigen, was sie schon alles können und wissen. Die Eltern besorgten das Lernheft „Max Murrel“ und die Kinder lösen ihre Aufgaben. Das hilft, dass sich die Lehrerin selbst einen Eindruck über den Entwicklungsstand der Kinder machen kann.



Verbandsgemeinde
Flechtingen

Rahmenbedingungen

Einrichtungskonzeption Bregenstedt

1.

Mit Wirkung vom 08.22 tritt die Konzeption in Kraft.

Zustimmung von:

Verbandsgemeinde
Flechtingen
Lindenplatz 11-15
39345 Flechtingen

.....
Verbandsgemeindegemeindevorstand

Flechtingen, 26.08.22
Ort/Datum

Seemann
.....
Kita Leitung

Bregenstedt, 12.09.22
Ort/ Datum

S. Juhl
.....
Vorsitz Elternkuratorium

Birgustedt, 13.9.22
Ort/ Datum